

# Linzer Radpolitik am Prüfstand

Im Linzer Radverkehrskonzept von 1997 war nach 10 Jahren eine Evaluierung vorgesehen, die die Erfüllung der Ziele des Konzepts auswerten sollte. Diese Evaluierung wurde vom Radverkehrsexperten Michael Meschik und seinen MitarbeiterInnen der Universität für Bodenkultur in Wien teilweise unter Mitwirkung der Initiative Fahrrad OÖ durchgeführt.

Der erste Teil der Evaluierung besteht aus einer Befragung der Linzer Bevölkerung. Etwa zwei Drittel fahren – zumindest fallweise – mit dem Fahrrad. Die Befragten würden den nicht-motorisierten Verkehrsmitteln einen größeren Anteil des Verkehrsbudgets zuteilen, aktive RadfahrerInnen befürworten dies auch zu Lasten des PKW-Verkehrs. Generell werden die Bedingungen für den Radverkehr in Linz eher mittelmäßig empfunden. Die größten Kritikpunkte betreffen das nicht ausreichende Netz an Radfahranlagen, die Ausgestaltung der Kreuzungsbereiche, die Führung des Radverkehrs an Baustellen und die Abstellanlagen. Als attraktiv bzw. verkehrssicher empfinden die RadfahrerInnen Strecken, die eine geringe Beeinträchtigung durch den Kfz-Verkehr aufweisen, während als unattraktiv schmale oder lückenhafte Radfahranlagen und unkomfortable Fahrbahnoberflächen empfunden werden. Serviceleistungen wie der kostenlose Verleih von Fahrradanhängern, die Schließfächer im Alten und Neuen Rathaus sowie die Fahrrad-Servicestationen sind nur teilweise bekannt, während der Radverkehrsbeauftragte als Anlaufstelle für Radverkehrs-

angelegenheiten eher bekannt ist.

Im zweiten Teil der Evaluierung wurden von den ExpertInnen die Linzer Radverkehrsanlagen untersucht. Sie werden im Wesentlichen als verkehrssicher und komfortabel bezeichnet, allerdings sind punktuell einige Defizite festzustellen: einige Radwege sind zu schmal, oft ist eine Beeinträchtigung durch Lärm



und Abgase gegeben. Verparkte Radfahranlagen werden weitgehend toleriert. Das Queren insbesondere komplexer Kreuzungen ist für den Radverkehr häufig mit Unterbrechungen und Zeitverlusten verbunden. Unterbrechungen im Radverkehrsnetz sind oft dort zu finden, wo gute Radverkehrsanlagen nur auf Kosten der Kfz-Verkehrsfläche umzusetzen sind oder im Bereich von Bushaltestellen. Die Orientierung ist für ortsunkundige Radfahrerinnen und Radfahrer schwierig. Bei den Radrouten ist oft die zulässige Kfz-Höchstgeschwindigkeit für einen Mischverkehr zu hoch, sodass entweder der Fahrrad vom Kfz-Verkehr getrennt oder die Höchstgeschwindigkeit reduziert werden sollte. Die bei Baustellen oft mangelhafte Führung des Radverkehrs sollte sich in Zukunft

durch den Baustellenleitfaden, den Mobilitätsstadtrat Himmelbauer unter der Mitwirkung der Initiative Fahrrad OÖ erstellen ließ, verbessern.

Als konkrete Vorschläge für die Zukunft werden eine verstärkte Informationsarbeit und die Durchführung von Imagekampagnen genannt. Neben der Beseitigung der oben genannten Mängel wird insbesondere erwähnt, die Durchgängigkeit des Radverkehrsnetzes herzustellen und die Radfahrüberfahrten an Kreuzungen für sicherere und direktere Führung des Radverkehrs umzugestalten. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Exekutive gegen verparkte Radwege und Maßnahmen, um das Freihalten kritischer Sichtbereiche zu sichern, werden ebenso aufgezählt wie eine Verbesserung der Wegweisung. Bei einer gezielten Förderung des Radverkehrs, wie sie im Radverkehrskonzept als Ziel formuliert wurde, ist dem Radverkehr gegenüber dem Kfz-Verkehr höhere Priorität einzuräumen.

## Termine

### Achtung geänderte Lokale!

Unsere Lokalttestphase ist noch nicht abgeschlossen, im Dezember werden wir uns wieder im Cafe Schillerpark treffen!

**Mi 9.12.2009, 19:00 Uhr**  
Cafe Schillerpark

**Mi 13.1.2010, 19:00 Uhr**  
Ort wird noch bekanntgegeben!

**Mi 3.2.2010, 19:00 Uhr**  
Ort wird noch bekanntgegeben!  
siehe [www.ifahrrad.at](http://www.ifahrrad.at)!

Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ihre Wünsche und Ideen ein!

# Krankenhaus fährt Rad

Sich gegenseitig motivieren und anspornen, um möglichst oft mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren, das ist der Sinn der Dreier-Teams. Hilft garantiert gegen den inneren Schweinehund, wenn die Bequemlichkeit durchzuschlagen droht, weil das Wetter nicht so ideal ist oder weil es im Bett so schön war und die Zeit am Morgen knapp wird.

Neun Dreier-teams vom Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern nahmen heuer erstmals an der

Aktion „Linz fährt Rad“ teil. Koordiniert von einer der Betriebspsychologinnen, die sich um das körperliche und geistige Wohl der MitarbeiterInnen kümmern. Und sie hat für die Teilnahme des Hauses von der Stadt Linz gleich noch nebenbei etwas Überraschendes erreichen können: drei Autoparkplätze direkt vor dem Mitarbeiter-eingang wurden in Fahrrad-abstellplätze umgewandelt. Ein nicht alltäglicher Erfolg! An mindestens 25 Tagen sollten die Teilnehmer mit

dem Rad zur Arbeit fahren und die dabei gefahrenen Kilometer in das Aktionsheft eintragen. Das Gewinner-team „LAPen“ mit Doris Aichberger, Manuela Linzner und OA Dr. Rainald Pree, ist an insgesamt 157 Tagen mit dem Rad zur Arbeit gefahren. Der CO<sub>2</sub>-



Ein Team vor den neuen Radständern

Gewinner Dr. Martin Erdel kam im Aktionszeitraum auf fast unglaubliche 3.300 km. Insgesamt radelten die Mitarbeiter der „Schwestern“ 15.496 km.

Die Barmherzigen Schwestern sind nicht das einzige Krankenhaus, das sich an der Aktion beteiligte. Auch Mitarbeiter des AKH und der Elisabethinen sowie anderer öffentlicher und privater Betriebe verlagerten zwischen April und Ende September einen Teil ihrer Arbeitswege aufs Rad.

## Letzte Meldung!

Bei der Vorstellung seiner Ziele als neuer Verkehrsstadtrat kündigte Vize-Bgm. Luger an, eine Lösung für die Radfahrer auf der **Nibelungenbrücke** zu verwirklichen. „Ich werde auch Alternativen zum Verbreitern der Brücke untersuchen lassen, wie etwa die Sperre eines Au-

to-Fahrbahnstreifens zugunsten der Radfahrer“ sagt Luger.

Eine Lösung, die sich die Initiative FahrRad nach intensiven internen Diskussionen nicht einmal zu fordern traute ...

Der Applaus der Radfahrer ist SR Luger jedenfalls sicher, sowohl für eine Verbreiterung der Brücke wie für die Umwidmung einer Spur.

## Kommentar

### Alles ist möglich



LinzerInnen, die regelmäßig die Nibelungenbrücke überqueren, werden sich noch erinnern: um die Jahreswende wurde der Radweg auf beiden Seiten der Brücke für mehrere Wochen gesperrt, da akkurat dort Container für die Eröffnungsfeier von Linz09 aufgestellt werden mussten. Alles ist möglich und das sogar ohne Ansuchen und ohne verkehrspolizeiliche Bewilligung.

Monate später: Urfahrermarkt. Der kombinierte Geh- und Radweg ist – verständlicher Weise – voll mit Fußgängern, ein Befahren mit dem Rad zeitweise nur mit großen Behinderungen möglich bzw. mit der Gefahr, über die hohe Bordsteinkante auf die Fahrbahn zu stürzen, falls aus einer Fußgängergruppe einer überraschend auf den Radweg ausschert. Aus diesem Grund schlägt die Initiative FahrRad OÖ vor, während der Zeit des Urfahrermarkts aus Sicherheitsgründen den Radweg zu sperren und in diesen zwei Wochen den Radverkehr auf die erste Fahrspur umzuleiten. Mobilitätsstadtrat Himmelbauer sieht dies genau so und beantragt die Maßnahme beim Bezirksverwaltungsamt. Abgelehnt ...

Alles ist – vorerst doch noch nicht – möglich

meint bedauernd Ihr

*Gerhard Prieler*

# Interview mit Christian Hummer

## "Jeder hätte die Möglichkeit, sofort mit dem Fahrrad loszufahren"

8.000 km ist Christian Hummer 2009 bereits geradelt u. a. den Öztal-Marathon mit 5.000 Höhenmetern. Aber Hummer ist auch Alltagsradler: er fährt die 24 km von Bad Mühlacken nach Linz täglich mit dem Rad zur Arbeit. Doch er möchte dies nicht hinausposaunen, damit die Leute nicht denken, das schaff ich sowieso nicht. Ihm geht es darum, dass mehr OberösterreicherInnen vom Auto auf das Rad umsteigen und sei es für täglich 2 km.

**Drahtesel:** Du bist jetzt seit gut einem Jahr oö Radfahrbeauftragter. Woran merkt ein Radfahrer, dass es in OÖ jetzt einen Radfahrbeauftragten gibt?

**Hummer:** Z. B. dass es inzwischen ein Landesradverkehrskonzept gibt.

Einige Gemeinden haben es schon gemerkt und mich kontaktiert bei konkreten Problemen.

**Drahtesel:** Was sind Deine Eindrücke nach einem Jahr?

**Hummer:** Dass Radfahren im Alltag vielfach ausgeklammert wird. Das gibt es in vielen Köpfen nicht. Radfahren wird stark verbunden mit Sport und Freizeit. Dass es im Alltag gerade für kurze Strecken oft das ideale Verkehrsmittel ist, wird oft gar nicht wahrgenommen. Allerdings in der Politik ist das Bewusstsein gewachsen, dass man hier etwas tun muss.

**Drahtesel:** Was erlebst du sonst an Hürden und Hindernissen?

**Hummer:** Weniger liegt es an

der Infrastruktur; Radfahren findet ja v. a. innerorts statt, dort ist der Mischverkehr vielfach am vernünftigsten. Die größte Hürde ist wie gesagt das fehlende Bewusstsein, dass man viele Wege unter 5 km (50 % aller Autofahrten sind kürzer als 5 km) gut mit dem Fahrrad zurücklegen kann. Hier braucht es eine zielgruppenspezifische Bewusstseinsbildung. Senioren



haben z. B. ganz andere Bedürfnisse als Personen, die in die Arbeit fahren wollen. Aber jeder hätte die Möglichkeit, sofort mit dem Fahrrad loszufahren.

Manche Hürden liegen in der Straßenverkehrsordnung: so gehört die Radwegbenutzungspflicht abgeschafft, zumindest innerorts. Oder Regelungen, dass man beim Verlassen einer Radverkehrsanlage immer Nachrang hat, auch wenn man geradeaus weiterfährt. Ein Hindernis ist auch, dass sich viele Autofahrer nicht an gesetzliche Regelungen halten, z. B. was das Einhalten eines Seitenabstands beim Überholen betrifft.

**Drahtesel:** Wie geht es mit dem

Radverkehrskonzept weiter?

**Hummer:** Es ist im neuen Regierungsabkommen ausdrücklich genannt. Jetzt geht es um ein entsprechendes Budget für die vorgeschlagenen Maßnahmen. Mein Ziel wäre 1 Euro pro Oberösterreicher für den Radverkehr – ohne Infrastrukturmaßnahmen. Radverkehr darf auch etwas kosten. Schauen wir uns doch im Vergleich die Kosten im Öffentlichen und motorisierten Individualverkehr an.

**Drahtesel:** Was sind Deine wichtigsten Vorhaben für die nächste Zeit?

**Hummer:** Die Info-Offensive für gute Radstädte bei Gemeinden, Architekten etc. fortzuführen. Dann eine Homepage als Info-Plattform aufzubauen. Alle Infos zum Radfahren sollen hier auf einen Blick zu finden sein: was läuft gerade in OÖ, wie komme ich zu einer Förderung von E-Bikes oder was steht in der Bauordnungsnovelle über verpflichtende Radstädte bei Neubauten. Aber auch Radfahrer sollen sich dort präsentieren und vernetzen können. Drittens wünsche ich mir eine Radverträglichkeitsprüfung: Bei jeder Straßenbaumaßnahme sollte überlegt werden, wie der Radverkehr gefördert werden könnte. Dabei braucht es das Bewusstsein bei Planern, Sachverständigen und Gemeinden, dass es nicht nur Radwege gibt sondern auch andere Möglichkeiten der Radverkehrsförderung.

*Das Interview führte Gerhard Prieler*

## Plus

Seit kurzem darf die **Klosterstraße** zwischen Hauptplatz und



Altstadt mit dem Rad gegen die Einbahnrichtung befahren werden. Ein konfliktarmes Miteinan-

der wird durch die niveaugleiche Führung von motorisiertem Verkehr sowie Fuß- und Radverkehr ermöglicht. SR Himmelbauer hatte die Lösung trotz heftiger Widerstände durchgesetzt.

Eine weitere Möglichkeit, gegen die Einbahn zu radeln, besteht seit kurzem in der **Weingartshofstraße** Richtung Hauptbahnhof. Auf dem bisher unbefestigten Gehsteig entlang des früheren LILO-Geländes wurde ein Zweirichtungsradweg errichtet. Auch damit wurde ein dringender Wunsch der Initiative FahrRad OÖ aufgegriffen.

## Plus

Wankmüllerhofstraße: Auffahrt zur Brücke über die Muldenstraße bis zur Kreuzung Glimpfingerstraße Der vormalig schmale Radweg ist in diesem Bereich teilweise deutlich verbreitert und zum 2-Richtungsradweg ausgebaut worden, der Fahrkomfort durch Abschrägen der Übergangskanten erhöht worden, eine Gefahrenstelle ist durch mehr Übersichtlichkeit teilweise entschärft worden. Allerdings wurde bis dato die Querung der Straßenauffahrt Muldenstraße-Wankmüllerhofstraße noch nicht markiert!

# Politik in Stadt und Land: Alt und Neu

Nach den Gemeinderats- und Landtagswahlen im September gibt es für die nächsten 6 Jahre wieder neue Zuständige für die Verkehrsangelegenheiten und damit auch für den Radverkehr. In der Stadt Linz wird Vize-Bgm. **Klaus Luger** (SP) für den Verkehr zuständig sein und damit Mobilitätsreferent Himmelbauer beerben.

Auf diesem Wege wollen wir **Jürgen Himmelbauer** (Grüne) noch für die sehr angenehme und

konstruktive Zusammenarbeit und seinen Einsatz in diesen Jahren danken und ihm alles Gute für die Zeit nach der Politik wünschen.

Auf Landesebene bleibt LH Stv. **Franz Hiesl** (VP) zuständig für den Bau von Straßen und damit auch für den Radverkehr.

Die Funktion des abgetretenen LHStv. Erich Haider (Öffentlicher Verkehr) übernimmt Landesrat **Hermann Kepplinger** (SP), der über das Thema Ver-

kehrssicherheit aber auch für den Radverkehr zuständig ist.

Als weiteren Zuständigen für den Radverkehr in der OÖ Landesregierung sitzt Wirtschaftslandesrat **Viktor Sigl** (VP) weiterhin im Amt. Durch seine Zuständigkeit für den Tourismus gibt es über die Schiene Radtourismus immer wieder Überschneidungen mit dem Alltagsradverkehr, der in unserer Arbeit im Vordergrund steht.

**Verlängern Sie jetzt Ihre Mitgliedschaft oder werben Sie neue Mitglieder!**

Je mehr Mitglieder, desto

besser und wirkungsvoller können wir uns für die Förderung des Alltagsradverkehrs in OÖ einsetzen!

\*\*\*\*\*  
Frohe Weihnachten und  
einen Guten Rutsch  
wünscht Ihnen das Team der  
Initiative FahrRad OÖ!  
\*\*\*\*\*

## Mitgliedschaft

Mitglieder sind nicht nur als RadfahrerIn Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversichert, sondern auch, wenn sie zu Fuß oder mit dem öffentlichen Verkehrsmittel unterwegs sind.

Online Anmeldung: [www.ifahrrad.at](http://www.ifahrrad.at)

Jahresmitgliedschaft um

€32,-	für Vollmitglieder
€20,-	für StudentInnen, Jugendliche, Anschlußmitglieder und als Sozialtarif
€50,-	für Fördermitglieder

Drahteselabo mit OÖ-Beilage und Versicherungsschutz (Haftpflicht-, Rechtsschutz- und Unfallversicherung).

Ihre Unterstützung stärkt unsere gemeinsame Position!

## Impressum

Anschrift: Initiative FahrRad OÖ, Waltherstraße 15, 4020 LINZ

Homepage: <http://www.ifahrrad.at> email: [info@ifahrrad.at](mailto:info@ifahrrad.at)

Redaktion: Gerhard Prieler ☎ 0732/67 89 89 (Privat), Lukas Beurle ☎ 0732/77 82 39 (Büro)

Bankverbindungen: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr.: 0000-106840, Mitgliedsbeiträge Initiative FahrRad OÖ auf PSK (BLZ 60.000), Konto Nr. 7582.600

Kontakte: ARGUS Fahrradbüro, Frankenberggasse 11, 1040 Wien, ☎ 01/505 09 07

WELSER RADLER, Obfrau Brigitte Wimmer, EMAIL: [welser.radler@aon.at](mailto:welser.radler@aon.at)